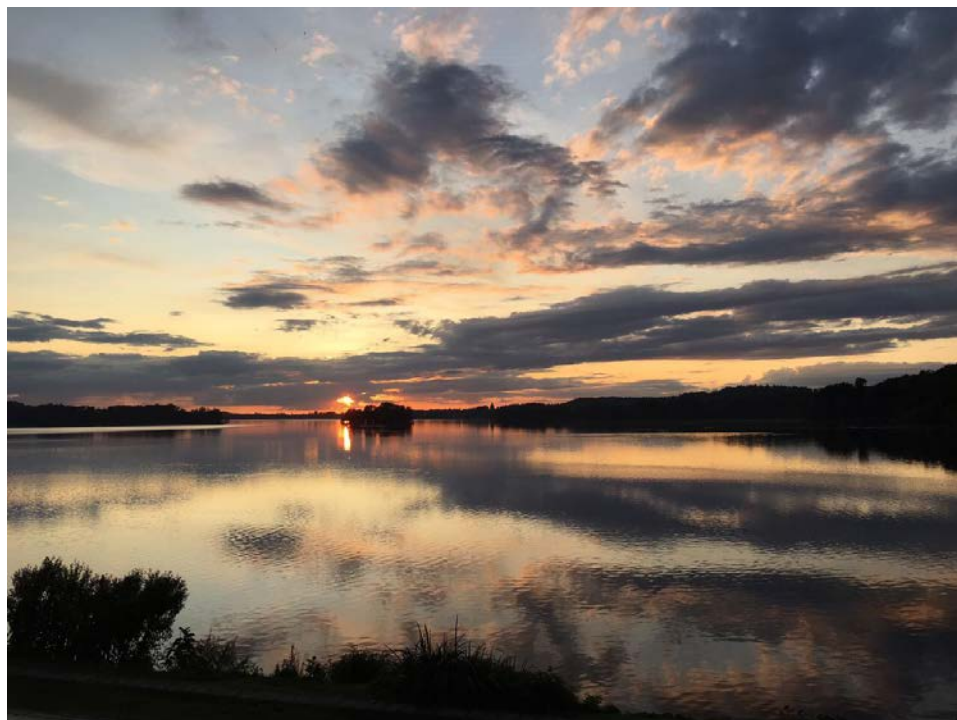


AUFBRUCH

17. JUNI BIS 1. JULI 2018 • 596



DER MENSCHENSOHN IST GEKOMMEN, ZU SUCHEM UND SELIG ZU MACHEN, WAS VERLOREN IST.

Lukas 19,10 | Wochenspruch für Sonntag, 17. 06. 2018

| | |
|--|----|
| Geistlicher Impuls | 3 |
| <hr/> | |
| Inhalt | |
| Einladung zur Gemeindeversammlung | 4 |
| Ein neuer Diakoniekonzern entsteht | 5 |
| Mut und Entschlossenheit | 6 |
| Ein Workshop zur Fusion | 9 |
| Was machen eigentlich die Anderen? | 10 |
| Wenn Senioren und Seniorinnen verreisen | 13 |
| Aus den Gemeindefinanzen | 14 |
| Benefizkonzert in Wannsee | 15 |
| <hr/> | |
| Termine | |
| Veranstaltungen Schöneberg | 16 |
| Veranstaltungen Wannsee | 19 |
| Sport | 18 |
| <hr/> | |
| Persönliches | |
| Geburtstage Krankenliste | 20 |
| <hr/> | |
| Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen (Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer) | 21 |
| <hr/> | |
| Vermischtes | 23 |
| <hr/> | |
| Impressum | 24 |

VORBEHALTLOSE BEGEGNUNG

Jesus verändert Sinn und Ziel im Leben eines Menschen

Jürgen Witzemann

„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ Lukas 19,1

Ein Satz aus einer bekannten Geschichte! Jesus sagt ihn anlässlich seines Besuches bei Zachäus, während die Leute sich verärgert darüber aufregen, dass er sich von „so einem“ in sein Haus einladen lässt. Schlimmer noch: Jesus lädt sich selbst ein, obwohl Zachäus, wie jedermann weiß, ein Betrüger ist und mit der feindlichen römischen Besatzungsmacht kollaboriert. Einer, der sich damit quasi selbst aus der Gemeinschaft ausgeschlossen und nun nur noch Freunde hat, die ihn wegen seines Geldes achten.

Jesus aber sieht über alle Mängel des Ober-Zolleintreibers hinweg, ist freundlich zu ihm und behandelt ihn als einen einmalig wertvollen Menschen, obwohl alle anderen ihn verachten. Zachäus hört genau zu, was Jesus von der Liebe Gottes erzählt, von der Vergebung und vom Himmelreich. Und er sieht jetzt alles in einem anderen Licht: Nicht der materielle Vorteil ist

das, was vor allem anderen erstrebenswert ist und das Leben wirklich reich macht. Ihm ist etwas geschenkt worden, was er nicht verdient hat. Gott ist in Jesus direkt zu ihm gekommen, hat ihn gesucht und gefunden und ihn aufgefordert, ihm einen Platz in seinem Leben zu geben. Jesus hat Sinn und Ziel seines Lebens verändert.

Das hat dann auch Konsequenzen. Jesu Botschaft rührt ihn so an, dass er sein Leben ändern will. Auch er will etwas verschenken. Während Wohlstand und Besitz bisher sein Lebensmittelpunkt waren, schaut er jetzt auf seine Mitmenschen: „Ich habe so viel, dass ich im Überfluss leben kann. Davon will ich abgeben und vor allem die entschädigen, die in der Vergangenheit betrogen wurden, indem auch ich mehr Geld verlangte, als ich durfte.“ So macht er Unrecht wieder gut und kommt zurück in die Gemeinschaft, die er zuvor verlassen hat.

Jesus kam zu uns, den Verlorenen, um uns zu retten. Nicht nur, damit das Leben erträglicher wird, dass Rücksicht und Liebe uns bestimmen sollen oder dass Benachteiligten und Armen geholfen wird, sondern es geht ihm um das ganze Leben, das über den Tod hinaus reicht.

Gott kommt zu uns und dadurch verändert sich unser Leben. Das erfahren wir auch heute und immer wieder. In Momenten, in denen er durch eine Person oder ein Ereignis zu uns spricht. Dann wird uns klar, dass wir etwas ändern müssen.



EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

Dienstag, 26. Juni, 19.30 Uhr

Zur vorgenannten Gemeindeversammlung der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße K.d.ö.R. laden wir herzlich ein – alle sind willkommen! Für diese Gemeindeversammlung stehen neben den obligatorischen Punkten zwei außerordentlich wichtige Themen auf der Tagesordnung:

- **Informationen zur Dienstverlängerung von Pastorin Flor Abojalady**

Das Dienstverhältnis und die dazugehörige Projektfinanzierung sind bis zum 31. Dezember 2018 befristet. Die Ältesten und die Gemeindeleitung haben sich in mehreren Sitzungen mit der Situation und den Perspektiven der persischen Gemeindegruppe beschäftigt. Die Ergebnisse werden in dieser Gemeindeversammlung vorgestellt, eine Entscheidung ist für die folgende Gemeindeversammlung geplant.

- **Informationen und Beschlüsse zur geplanten Fusion der Immanuel Diakonie mit dem Albertinen-Diakoniewerk Hamburg, sowie zu den damit im Zusammenhang stehenden Änderungen der Gemeindegatzung und ggf. der Wahlordnung**

In der Gemeindeversammlung am 6. Juni 2018 und im Workshop am 11. Juni 2018 wurden umfassende Informationen über die geplante und vom Kuratorium befürwortete Fusion der beiden Diakoniewerke vorgestellt und diskutiert. Es sollen nun weitere Fragen und Vorschläge erörtert werden.

Es ist geplant, dass über die bereits vorgestellten Beschlüsse, die Zustimmung zur Fusion und Änderungen der Satzung bzw. Wahlordnung, entschieden wird; die entsprechenden Änderungstexte von Satzung und Wahlordnung werden am Sonntag, den 17. Juni 2018, am Info-Stand zur Verfügung stehen.

Zur Gemeindeversammlung sind grundsätzlich alle die am Gemeindeleben teilnehmen eingeladen. Zu den Abstimmungen sind die Gemeindemitglieder der Gemeinde zugelassen.

Im Namen der Gemeindeleitung

Udo Schmidt, Gemeindeleiter

**Vorläufige Tagesordnung der
5. Gemeindeversammlung 2018
der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde Berlin-Schöneberg,
Hauptstraße, K.d.ö.R.**

Dienstag, 26. Juni 2018, 19.30 Uhr

1. Vorstellung und Feststellung der Tagesordnung
2. Protokoll der 4. Gemeindeversammlung 2018 vom 6. Juni 2018
3. Informationen zur Dienstverlängerung von Pastorin Flor Abojalady
4. Fusion der Immanuel Diakonie mit dem Albertinen-Diakoniewerk Hamburg
 - 4.1. Informationen und Beschlüsse
 - 4.2. Änderungen der Satzung und der Wahlordnung
5. Verschiedenes und Termine

EIN NEUER DIAKONIEKONZERN ENTSTEHT

Zum 1. Januar 2019 soll die Immanuel Albertinen Diakonie an den Start gehen.

Pressemitteilung vom 6. Juni 2019

Das Albertinen-Diakoniewerk, Hamburg, und die Immanuel Diakonie, Berlin, haben mit dem heutigen Tage darüber informiert, dass sie planen, sich zum 1. Januar 2019 zur „Immanuel Albertinen Diakonie“ zusammenzuschließen.



Auf diese Weise entsteht ein breit aufgestellter, freikirchlicher Diakoniekonzern mit insgesamt 6.700 Beschäftigten in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Thüringen sowie einem Umsatzvolumen von ca. EUR 540 Mio. mit Sitz in Hamburg.

„Die gesellschaftsrechtlichen Vorarbeiten sind geleistet, inklusive der erfolgreichen Abstimmung mit den Finanzämtern in Hamburg und Berlin,“ sagt Udo Schmidt, Geschäftsführender Direktor der Immanuel Diakonie, Berlin. „Jetzt müssen wir gut zusammen wachsen, damit im Alltäglichen das Fördernde des gemeinsamen Diakoniekonzerns nicht nur von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch von den Menschen erlebt werden kann, um die es uns an unserem Arbeitsplatz in den Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Beratungsstellen, Ausbildungsstätten und in der Sucht- und Behindertenhilfe geht.“

„Der neue Konzern ist auf inhaltliches und strukturelles Wachstum ausgelegt“, betont Matthias Scheller, Vorstandsvorsitzender des Hamburger Albertinen-Diakoniewerks. „Weitere christliche Werke, Einrichtungen und Konzerne – ungeachtet ihres konfessionellen

Hintergrundes – sind eingeladen, sich mit uns der Zukunft zu stellen. Wir sind auch für die neuen Aufgaben offen, denen wir uns in einer verändernden Gesellschaft stellen müssen.“

Die Aufgabenbereiche der Immanuel Albertinen Diakonie werden sein: (1) „Gesundheit“ mit Krankenhäusern, Rehabilitationskliniken, Medizinischen Versorgungszentren sowie Ergo- und Physiotherapie, (2) „Pflegen & Wohnen“ mit Pflegeeinrichtungen (Vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege, Sozialstationen), Hospizen, Betreutem Wohnen, Servicewohnen, Ambulanten Angeboten sowie Wohnen und Leben, (3) „Fördern & Helfen“ mit Einrichtungen der Behinderten- und Suchtkrankenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der psychosozialen Beratung. Darüber hinaus werden diese Schwerpunkte durch Einrichtungen der Aus- Fort- und Weiterbildung, Beratungsangebote sowie Dienstleistungsbereiche ergänzt.

Die Zustimmung der Gesellschafter zur Fusion auf Seiten des Albertinen-Diakoniewerks und der Immanuel Diakonie könnte bereits in wenigen Wochen vorliegen. Die Kuratorien beider Konzerne haben dem Vorhaben bereits einstimmig grünes Licht gegeben.

„Es muss uns wichtig bleiben, dass der Auftrag gelebter Nächstenliebe verwirklicht werden kann“, so einmütig die Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Manfred Radtke (Albertinen-Diakoniewerk) und Jürgen Roß (Immanuel Diako-

nie). „Mit der Immanuel Albertinen Diakonie schaffen wir dafür einen organisatorisch und wirtschaftlich gut aufgestellten Rahmen für die nächsten Jahrzehnte.“

Mit dem heutigen Tag können alle Menschen, die an der Perspektive des Albertinen-Diakoniewerks und der Immanuel Diakonie in der Immanuel Albertinen Diakonie interessiert sind und diese mitgestalten wollen, sich umfangreich im Netz auf der unten genannten Website informieren.

„Wir setzen auf Transparenz – für alle“, so Matthias Scheller, Vorstandsvorsitzender des Albertinen-Diakoniewerks. „Wir wollen für unsere Zukunftspläne begeistern und hoffen, dass die Menschen, die jetzt die richtigen Entscheidungen treffen müssen, sich umfangreich informiert wissen“, betont Udo Schmidt, Geschäftsführender Direktor der Immanuel Diakonie.

MUT UND ENTSCLOSSENHEIT

Nach der Bekanntgabe der Fusionsabsicht von Immanuel und Albertinen

Udo Schmidt

Die besondere situationsbedingte Aufregung nach der Bekanntgabe und den Veröffentlichungen unserer Pläne zur Fusion zwischen der Immanuel Diakonie und dem Albertinen-Diakoniewerk ist vorüber. Das normale Leben findet in den Gesellschaften und Einrichtungen der Immanuel Diakonie statt – und das ist auch gut so! Geht es doch weiterhin um die hohe Verantwortung durch die Begleitung und Versorgung unserer Patienten, Bewohner und Klienten!

Wir haben so umfassend wie es nur möglich ist alle Mitarbeitenden in unterschiedlichen Kommunikationsformaten angesprochen.

Zahlreiche persönliche Begegnungen in den nächsten obligatorischen Sitzungen, Versammlungen und Konferenzen sind weiterhin geplant; u.a. in der Mitarbeiterversammlung des Immanuel Krankenhauses in Wannsee,

in den kommenden beiden Wochen in den Gesundheitskonferenzen in Bernau und Rüdersdorf, außerdem auf dem Pflegefachtag am 22. 06. 2018 und in vielen anderen Zusammenkünften. Außerdem haben wir rd. 300 Geschäftspartner aus den unterschiedlichsten Bereichen, Firmen, Politik, Verbände, Kranken- und Pflegekassen usw. informiert.

Die Rückmeldungen sowohl aus der Mitarbeiterschaft, als auch aus den Kontakten von außerhalb sind generell sehr positiv. Wir werden für unseren Fusionsplan und für die abzuleitenden Perspektiven, für die Tatsache der exzellenten Vorbereitung und der damit

im Zusammenhang stehenden Geheimhaltung, sowie für die Transparenz (Info-Schreiben, Pressemitteilungen und spezielle Website) sehr gelobt. Nachfolgend einige Aussagen von unterschiedlichen Personen, die



IMMANUEL
ALBERTINEN
DIAKONIE

sich über E-Mails geäußert haben:

Gemeindemitglied: „Ich bin fast ein wenig gerührt und finde diesen Gedanken - der einem hier und da schon mal kam - den Ihr nun umsetzt, wundervoll! Ein bundesweiter christlich und freikirchlich geprägter diakonischer Träger ist wirklich toll und kann Dinge bewirken und nachhaltig verändern. Ich wünsche Euch von Herzen Gottes Segen und offene Türen und Ohren, für das, was Ihr da angeht – es liegt bei Euch in guten Händen. Ich bin gespannt, wie es weitergeht und unterstütze das Projekt gern, wo ich was dazu tun kann.“

Gemeindemitglied: „Ich will heute einfach einmal Danke sagen. In meiner langen beruflichen Laufbahn habe ich viele Fusionen erlebt und selber mitgestalten dürfen (müssen) und ich hätte mir in dieser Zeit gerne einen Holding-Chef wie Dich gewünscht. Die Art und Weise, wie Du über diese Entscheidung informierst und mit welcher Herzenswärme Du alle Fragen und Sorgen ernst nimmst und beantwortest, berührt mich sehr.“

Chefarzt: „Das sind ja tolle Nachrichten. Großartig. Ich bewundere diesen Mut und die Entschlossenheit. In Zeiten in denen viele andere Kliniken an Überleben oder Schließen denken expandieren wir – sehr gut! Viel Erfolg weiterhin – ich werde parallel mitlesen.“

Mitarbeiter: „Über die Info-Website immanuelalbertinen.de habe ich mich wirklich gefreut! Ich finde alle Seiten ganz prima gelungen! Das neue Logo und die Gedanken dazu gefallen mir sehr gut, die Gegenüberstellungen zur Werteorientierung und bei den Zeitreihen finde ich gelungen. Die Fülle an Informationen über die vielen Unterneh-

men ist klasse. So können alle Mitarbeiter gut nachvollziehen, dass beide Unternehmen auf Augenhöhe sind. Aus meiner Sicht ist das insgesamt ein Auftritt, der die Mitarbeiter beider Unternehmen füreinander öffnen kann.“

Führungskraft: „Auf allen Ebenen gab es viele Gespräche. Das große Erstaunen blieb aus. Manche sagten mir, sie hätten so etwas geahnt, aber solch eine Entwicklung sei doch heute völlig normal. Auf den Punkt gebracht: „lieber größer statt kleiner“. Humorvolle Verwunderung gab es zum Thema: Firmensitz in Hamburg - „ob das okay sei, dass nicht Her-

tha sondern der HSV abgestiegen ist?“ Im Übrigen haben viele aufrichtig Respekt gezeigt über die ausgereiften Entscheidungen.“
Fazit: Bernau freut sich auf eine gute Zukunft, besonders mit dem Hamburger Herzzentrum.“

Ehemalige Geschäftsführerin: „Ich habe mich sehr gefreut, dass Sie diese wunderbare Nachricht auch an mich schicken! Herzlichen Dank! Ich habe das Schreiben mit großem Interesse gelesen und beglückwünsche Sie zu dieser großartigen Entscheidung und Entwicklung! Natürlich habe ich gleich die Webseite aufgesucht, um einen ersten Eindruck von den Einrichtungen und dem Leitbild zu bekommen. Ich freue mich sehr für Immanuel. Es tut sich so viel: der Erweiterungsbau in Bernau, die Baufortschritte in Rüdersdorf, jetzt diese große Fusion! Ich wünsche Ihnen ein gelingendes Zusammengehen und –wachsen, motivierte „Immanuelaner“ und immer Gottes Segen!“

Geschäftsführer, baptistisches Unternehmen: „Ich möchte Dir und Euch alles Gute, viel Kraft und Gottes guten Segen für die nun



folgenden Herausforderungen wünschen. Ich finde Euren Weg als absolut logisch und nachvollziehbar.“

Geschäftsführer, baptistisches Unternehmen: „Danke für die sehr frühzeitige Info über diese für beide Werke sehr wichtige Entscheidung. Dazu wünsche ich allen Beteiligten Weisheit und ein glückliches Händchen - kurzum: Gottes guten Segen. Und natürlich Ende Juni die Zustimmung der Gesellschafter.“

Geschäftspartner: „Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Fusions-Coup! Offenbar so gut vorbereitet, ganz anders als die ähnliche Sache im landeskirchlichen Bereich.“

Geschäftspartner: „Besten Dank für die Erstinformationen zur geplanten Fusion mit dem Albertinen-Diakoniewerk. Wir sind ja üblicherweise immer gut informiert, aber chapeau, ich kann Ihnen bestätigen, es ist vorher nichts ‚durchgesickert‘.“

Selbstverständlich ist es damit nicht getan und wir sind noch lange nicht an den Stellen angekommen, die uns mit Sicherheit noch besonders herausfordern werden, aber die Stimmung, die wir maßgeblich selbst beeinflussen und gestalten konnten, ist sehr gut.

Nach den Entscheidungen in Berlin und Hamburg werden wir uns den bereits skizzierten Aufgaben stellen und dann werden wir uns intern wie extern weiteren und anderen Herausforderungen zu stellen haben. Schon jetzt gibt es eine ganze Reihe von externen Kontakten, die um ihre Pfründe bangen und das offen ansprechen; nach dem Motto - wenn der Sitz in Hamburg ist, dann geht uns die Geschäftsbeziehung, der Umsatz, die Zusammenarbeit in Berlin, in Brandenburg, in ver-

loren. Für mich sind gleich Anfang Juli zahlreiche Termine mit Geschäftspartnern vereinbart, die bereits entsprechend reagiert haben.

Am Montag dieser Woche hatten wir den Workshop in der Gemeinde in Schöneberg, an dem rd. 30 Personen 130 Minuten lang teilgenommen haben. Die Stimmung war ausgesprochen gut! Es wurden sehr weitreichende Fragen gestellt (Inhalte des Corporate Governance Kodex, Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und deren Entwicklung in den Jahren von x bis x in HH, welches sind die Gründe für den vorgeschlagenen Weg, zukünftige Zusammenarbeit der Gemeinde Schöneberg wie bisher mit der ID, gehen die Geschäftsführenden mit den Plänen mit, Besetzung der Gremien Gesellschaftervertreter und Aufsichtsrat, Wege der Benennungen und Bestätigungen usw. usw.). Es konnten alle (!) Einzelthemen und Hinweise in bester Konzentration erörtert und sämtliche Fragen beantwortet werden.

Gerne werden wir auch weiter über die Fortentwicklung berichten. Vor allen Dingen laden wir zur nächsten Gemeindeversammlung am 26. 06. 2018, 19.30 Uhr ein. Die Tagesordnung steht in diesem Aufbruch auf Seite 4.



EIN WORKSHOP ZUR FUSION

Persönliche An- und Einsichten

Sonja Kaba

Wann mag das gewesen sein, als der Funke zum ersten Mal übergesprungen ist? War das als Udo S. darüber nachdachte, was wird, wenn der Kapitän eines Tages von Bord geht? Erwachte jemand an einem kühlen Hamburger Morgen und hatte einen Traum gehabt? Oder war es, als Michael N. bei Matthias S. Einführung darüber sinnierte, was Immanuel und Albertine vielleicht zukünftig noch mal miteinander anfangen würden, als die beiden sich zum ersten Mal so halb verschämt aus den Augenwinkeln betrachteten und seitdem immer aufgeregter erkannten: Der Andere, die Andere - entspricht mir ja ganz und gar!

Das Techtelmechtel lief schon zwei Jahre lang – ungeahnt von den „Eltern“! Aber nun ist es raus: Sie wollen heiraten und nun bitte auch schnell!

Jetzt einen workshop, da kann alles besprochen werden und wer dann nicht konnte, dem kann man sagen: „Hättest ja kommen können!“

Er war recht gut besucht, dieser workshop, etwa 35 Besucher. Reges Forschen nach den Hintergründen der vorgeschlagenen Fusion:

Ein stärkeres Gewicht gegenüber anderen, die einen noch immer so mir nichts, dir nichts übergehen, wäre im Sinne des diakonischen Auftrages nötig. Man wird auf dem diakonischen Sektor in Zukunft nur dann mitziehen können, wenn man größer wird. Man braucht verlässliche Partner und Freunde, um dem stärker gewordenen Wind der Konkurrenz trotzen zu können. Qualität kann auf Dauer nur durch gute und engagierte Mitarbeiter gesichert werden, die besten! Die würden dann eher kommen und bleiben, wenn ein stärkerer Verband ihnen etwas bieten kann.

Und schließlich treibt uns die Digitalisierung!

Ja, die Distanz zwischen Gemeinde und Werk wird durch den Professionalisierungssprung größer, aber muss das negativ sein? Das Werk steht auf eigenen Beinen und die Gemeinde schreitet zu frischen neuen Taten. Ihre Mitglieder sind immer gern gesehen im Werk. Vielleicht kann das neu in den Blick genommen werden, wie die Gemeinde das Werk in Zukunft begleiten und unterstützen kann.

Dann ein großes Wort: Synergien nutzen! Kräfte bündeln, um es gemeinsam besser, leichter und kostengünstiger hinzukriegen. Nein, Arbeitsplätze werden nicht wegrationalisiert werden, aber vielleicht werden rechnerisch aus 100 plus 100 am Ende dann doch 150....Aber nein, daran ist nicht gedacht! Ja, wie jetzt?Ziel ist die Qualitätsverbesserung!

Das Kuratorium wird es nicht mehr geben, ein Aufsichtsrat wird zukünftig eingesetzt und von der Gemeinde bestätigt. Die Gemeindeleitung bestimmt die Vertreter für die Gesellschafterversammlung. So bleiben Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand/ Geschäftsführung sauber getrennt. Quantensprung erfordert Expertise! Zum Schluss schwirrten noch Zahlen und Posten durch die Luft, aber da drifteten meine Gedanken leider schon wieder ab zu Immanuel und Albertine, die beiden verliebten Jungspunde (gemeinsam mal knapp 200 Jahre alt). Und ich dachte, wenn er auch gefragt würde „Ob das wohl gut gehen wird mit DER?“ und sie gefragt würde „Wer weiß, auf welche Wege DER dich wohl bringen wird?“....: Die Liebe ist stark wie der Tod und vielleicht kommen noch Kinder!

WAS MACHEN EIGENTLICH DIE ANDEREN?

Baptistische Gemeinden in Berlin und Brandenburg

Sonja Kaba



Im Berichtsheft zur Ratstagung, das im April 2018 erschienen ist, haben die evangelisch-freikirchlichen Gemeinden aus ganz Berlin und Brandenburg eine jeweils kurze Selbstdarstellung zu Papier gebracht, die uns einen kurzen Einblick in ihre Situationen bieten. Es ist spannend, welche Entwicklungen da gerade entstehen und welche tolle Ideen einige Gemeinden haben.

Im letzten Jahr hatten nicht nur wir, sondern auch mehrere andere Gemeinden durch die großen Regenmengen Wasserschäden zu verzeichnen, was einige in erhebliche Probleme gebracht hat.

Um geflüchtete Menschen kümmern sich fast alle Gemeinden und fühlen sich durch die Bekanntschaft mit ihnen bereichert. Manche empfinden es aber auch so, dass es viel zu wenige Schultern gibt, die all die Sorgen tragen können. Immer sind es Einzelne aus den jeweiligen Gemeinden, die sich um die geflüchteten Menschen kümmern. Auch bei den anderen Gemeinden gibt es, wie bei uns, eine erhebliche Fluktuation unter den Geflüchteten: Man hat sie unterstützt, ist erste Wege in Deutschland gemeinsam gegangen, hat ihnen beim Erwerb der deutschen Sprache gehol-

fen und dann ziehen manche weiter. Das hat besonders kleine Gemeinden manchmal sehr frustriert. Aber andere der Geflüchteten bleiben und werden zu verlässlichen Mitgliedern der Gemeinden. Das wird aber noch ein langer Prozess bleiben.

Mehrere der Gemeinden heben die Bedeutung der Allianzgebetswoche für sie hervor, oft ein highlight im Jahr.

Da, wo man die Möglichkeit hatte, Räume für die Stadt zu öffnen, indem man sie z.B. für Kurse und Veranstaltungen vermietet hat, sind gute und nützliche Kontakte entstanden. Die Gemeinden werden dadurch bei Veranstaltern und Teilnehmern positiv wahrgenommen, vielleicht zum ersten Mal überhaupt. Spandau Jagowstr. ist z.B. in der neuen Bürgerplattform als Gründungsmitglied dabei.

Überall freuen sich die Gemeinden, wenn sie Taufen feiern können. Es wird in den Gemeinderäumen, aber gerne auch in Flüssen und Seen getauft. Außer bei geflüchteten Menschen sind es aber an vielen Orten nur wenige bis gar keine Taufen, die pro Jahr stattfinden.

Mehrere Gemeinden waren im vergangenen Jahr durch Ausstellungen und Veranstal-

tungen mit dem evangelischen Reformationsjubiläum beschäftigt.

Neben wenigen sehr groß gewordenen Gemeinden (wie z.B. unsere Schöneberger Gemeinde, Tempelhof, Potsdam) gibt es auch eine ganze Reihe kleinerer Gemeinden, u.a. in Brandenburg, wo 30 Jahre real gelebter „Sozialismus“, der Kirche verbannen wollte, leere Reihen in den Kirchen hinterlassen hat. Nur langsam entsteht dort wieder kirchliches Leben. Der Bund unterstützt diese „Kleinen Gemeinden“ (z.B. Cottbus, Finsterwalde, Buckow-Müncheberg, Neuruppin, Großräschen, Spremberg) durch die Durchführung von Foren und durch Beratungen. Sie nehmen diese Unterstützung sehr gerne an. Einige teilen sich einen Pastor und sind über ein-zwei Gottesdienste pro Monat in ihren Räumen bereits sehr froh!

Mehrere Pastoren und Pastorinnen haben ihren Dienst neu begonnen und damit jeweils frischen Wind und neuen Aufbruch in die Gemeinden gebracht (Heiko van Dühren für Spremberg, Finsterwalde und Großräschen, Marion Wunderlich für Berlin-Friedrichshagen, Will White für Neukölln, Yvonne Ortman für Spandau Staaken, Gerd Wolk für Frankfurt /Oder).

Viele Gebiete Brandenburgs erleben sich als Abwanderungsgebiet. Junge Erwachsene gehen zur Ausbildung oder zum Studium weg und kommen nicht oft wieder. Ältere bleiben. So wurde die Gemeinde Prenzlau in einem schmerzlichen Prozess aufgelöst.

Aber es gibt glücklicherweise daneben auch Gemeindegründungsprojekte, z.B. in Zehdenick, wo 12 Gründungsmitglieder dabei sind, Räume zu schaffen für all die Gäste, die inzwischen kommen, in „Potsdam erlebt“, wo man sich über viel Zuwachs freut, in der „Brücke Berlin“, die in der Loftbühne neben dem Rathaus Charlottenburg ihre neue „Location“ gefunden hat.

Überall sind die Gottesdienste das Herzstück der Gemeinden. Daneben gibt es tolle Ideen für das gemeindliche Leben und das Einladen von neuen Gästen. Ich berichte euch von einigen exemplarischen Ideen, die selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Lichtenberg organisiert jedes Jahr eine Feier mit Weihnachtsessen für Obdachlose. Lichterfelde Ost lädt auf „Nebenan.de“ zu ihren Gemeindeveranstaltungen ein. Neukölln feiert jeweils am 11. November ein Martinsfest mit Laternenumzug für Kinder und Lagerfeuer auf dem Parkplatz, an dem viele Nachbarnfamilien mit Begeisterung teilnehmen. Niederschönhausen feiert an jedem 5. Sonntag im Jahr einen ökumenischen Gottesdienst mit den Nachbargemeinden, den sie besonders schön gestalten, mit anschließendem Zusammensein. Oberschöneweide hat ebenso wie wir, einen Winterspielplatz. Es hat sie aber gestört, dass man mit den Eltern bei all dem Trubel und der Lautstärke nicht ins Gespräch kommen konnte. So haben sie zeitgleich noch

Wort und Werk

Zeitschrift des Landesverbandes Berlin-Brandenburg
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
April 2018 Nr. 51



Berichtsheft zur Ratstagung

Samstag, 14. April 2018, EFG Berlin-Charlottenburg/ Friedenskirche
Bismarckstraße 40
10627 Berlin

einen Familienbrunch an ruhigerem Ort im Gemeindehaus eingerichtet, der sehr gerne angenommen wird. Tatsächlich kommen viele Eltern mit ihren Kindern auch, um selbst in Kontakt zu kommen und mit anderen sprechen zu können. In Prenzlauer Berg gibt es zum Jahresende die Aktion „Lebendiger Advent“: An jedem Tag gibt es dann eine Einladung zu einem Mitglied nach Hause oder in eine der bestehenden Gruppen. Spandau Jagowstr beschäftigt sich mit dem Thema „Kulturwandel“ und fragt sich „Welche Alternativen können wir leben?“. Einige Gottesdienste haben sie daraufhin an kleinen Tischen gefeiert und damit viel Beteiligung und Austausch erlebt. In Spandau Staaken, was dabei ist, eigenständige Gemeinde zu werden, nachdem sie aus der Gemeinde Jagowstr entstanden sind, gibt es „Überraschungsgottesdienste“, in denen man sich kreativ, beim Singen, in der Stille, spielerisch oder mit Theater mit jeweils einem Thema beschäftigt. Steglitz war die einzige unserer Gemeinden, die ich auf dem Kirchentag, nämlich mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten, entdecken konnte. Viele Menschen sind dort vorbei gekommen, die Steglitzer haben Präsenz gezeigt! Tempelhof hat sich für seine älteren Mitglieder etwas ausgedacht: Einen Tanz im Sitzen! Einige andere Gemeindeglieder sind Motorradfahrer und laden zum Biker-Gottesdienst zu Himmelfahrt ein. In die Wannseer Gemeinde kommen nach wie vor neben regelmäßigen Besuchenden auch immer einige Patienten aus dem Immanuel-Krankenhaus, für die der Gottesdienst oft sehr viel bedeutet. Es gibt dort auch einmal im Monat einen liturgisch-ruhigen Abendgottesdienst. In der Gemeinde Wedding hat man durch die Organisation von Stammtischgottesdiensten überraschend neues Engagement unter neuen ehrenamtlichen Mitarbeitenden gefunden. Man freut sich außerdem über eine überraschende große Spende, mit der man nun

die Gebäude im großzügigen Stil überarbeiten lassen möchte. In Weißensee haben die Pfadfinder ein Friedenslicht aus Bethlehem in ihre Kirche gebracht, unter dem Motto „Ich bin auf dem Weg zum Frieden“. In der neuen „Brücke“ in Charlottenburg gibt es neben Glaubenskursen auch Gottesdienste speziell für Demenzkranke. In Brandenburg Stadt, Jahnstr. kann aufgrund der vielen dazu gekommenen Migranten der Gottesdienst übersetzt in Farsi und Arabisch von der Leinwand abgelesen werden. Außerdem gehen Mitglieder regelmäßig in eine Haftanstalt, führen dort Bibelgespräche und feiern Abendmahlsgottesdienste. Cottbus hat sich an der Nacht der offenen Kirchen beteiligt (was ich mir für unsere Gemeinde auch wünsche!). Eberswalde, die Bethelgemeinde, hat einen gemeinsamen Ausflug mit Gottesdienst mit der polnischen Nachbargemeinde organisiert. In Frankfurt Oder ist der Kindergottesdienst ein Abenteuerland.

Wer sich genauer informieren möchte: das bunte Heft von Wort und Werk vom April 18 liegt noch auf dem Tresen aus.

Als große Tendenz ist wahrnehmbar, dass man sich weniger in regelmäßigen Gruppen trifft aber statt dessen gezielte Projekte gemeinsam anpackt.

Eine gute Idee ist es immer, wenn sich die Gemeinden an dem beteiligen, was ihre Stadt insgesamt gerade beschäftigt, so entstehen Netzwerke, die Gemeinde wird als unterstützend erlebt und dabei werden auch neue Interessierte in die Gottesdienste eingeladen. All diese Gemeinden freuen sich sicherlich über unseren Gottesdienstbesuch bei ihnen, wenn wir einen Ausflug machen oder in der Nähe verweilt sind. Besonders die „Kleinen Gemeinden“ könnten wir damit sehr ermutigen, besonders, wenn wir einen Gruß aus Schöneberg mitbringen!

am Keyboard gespielt, Gesellschaftsspiele und ein Dalli Klick Ratespiel mit historischen Alltagsgegenständen und Berliner Sehenswürdigkeiten. Die Gewinner Gruppe bekam jeweils eine Flasche alkoholfreien Sekt. Zum Abschluss des erlebnisreichen Tages gab es jeweils eine kurze Andacht, um den Tag in Gottes Hände zurück zu



legen. Insgesamt war die Stimmung auf der ganzen Reise sehr fröhlich und harmonisch. Dieses haben wir der tollen und liebevollen Vorbereitung von Martina Spangenberg und ihrem Team zu verdanken und dieses haben wir alle zum Schluss zum Ausdruck gebracht. Auf der Hinfahrt war es im Bus durchs viele

“Geschnatter” relativ laut, auf der Rückfahrt dagegen wurde die Ruhe genossen. Das Einzige nicht so Schöne war, dass zwei Seniorinnen kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfahren konnten. Es hat sich mal wieder gezeigt, “wenn jemand eine Reise tut, dann kann er bzw. sie etwas erleben”.

AUS DEN GEMEINDEFINANZEN

Jürgen Witzemann

Im Mai haben sich die Spenden um 44.444 € auf 233.531 € (seit Jahresbeginn) erhöht – ohne die hohe zweckgebundene Sonderspende (vom Februar, siehe Aufbruch Nr. 589 vom 11. März). Der Monat Mai lag damit um ca. 10.000 € (-18,5%), Januar bis Mai um knapp 12.000 € (- 4,8%) unter dem Vorjahr. Neben der Reduzierung bei den 12x12 – Spenden (die Anzahl hat sich von 47 auf 22 Spender reduziert und die Spendenhöhe mehr als halbiert), haben sich vor allem auch einige extra-Spenden des letzten Jahres nicht wiederholt.

Insgesamt liegen die Spenden im bisherigen Jahresverlauf (mit den genannten minus 4,8 %) doch schon deutlich unter den Erwartungen bzw. unter dem, was wir zur Finanzierung des Gemeindehaushalts 2018 in der Jahresgemeindestunde vereinbart haben (Spenden: + 1,3 %).

Positiv wirkt sich aus, dass wir von Januar-Mai 2018 etwa 12.000 € erhielten, von 37 neu dazugekommenen Spendern, die 2017 im gleichen Zeitraum noch nichts gespendet hatten. Allerdings sind auch 50 Spenden bzw. 11.000 € (inklusive der genannten 12x12 - Spenden) gegenüber dem letzten Jahr weggefallen.

Die Osteropfer aus Schöneberg und Wannsee haben sich gegenüber dem letzten Bericht um 200 € auf einen Betrag von 23.781 € erhöht; damit liegen wir immer noch unter dem Vorjahr (26.755 €).

Herzlichen Dank für Eure Beiträge und Euer Engagement! Ohne Eure Spenden und die haupt- und ehrenamtliche Mitarbeit wäre unsere Gemeindegemeinschaft so nicht möglich.



BENEFIZKONZERT JUNGER MUSIKSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER AUS WANNSEE

17. Juni 2018, 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Junge Musizierende aus Wannsee spielen am **Sonntag, den 17. Juni 2018, 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr**, Klavier- und Kammermusik zugunsten des Diakonie-Hospizes Wannsee in der Kirche am Immanuel Krankenhaus Berlin.

Zur diesjährigen Sommersonnenwende konzertieren in der Kirche am Immanuel Krankenhaus junge Musikschülerinnen und -schüler aus Wannsee unter der Leitung von Cornelia Best-Hellwig zugunsten des Diakonie-Hospiz Wannsee. Die Musizierenden zwischen fünf und 23 Jahren präsentieren Klaviermusik zu zwei und vier Händen sowie Kammermusik mit Geige, Cello und Fagott.

Das musikalische Programm umfasst klassische und romantische Musik u.a. von Bach, Brahms, Perlman und Elgar sowie leichtere Kost - Boogie, Ragtime und Filmmusik. Es erklingen aber auch selbst komponierte Jazzstücke. Und die Kleinsten werden eine Geschichte in Stimmungsbildern mit improvisierter Musik spannend untermalen. Wir



erleben die erstaunliche Kreativität von Kindern!

Das Konzert beginnt am Sonntag, 17. Juni 2018 um 18.00 Uhr, der Eintritt ist frei. Spenden für das Diakonie-Hospiz Wannsee sind willkommen!

VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 17. Juni 2018

- Hoffest in Schöneberg
 11:00 Gottesdienst mit allen Gruppen
 11:00 Kindergottesdienst
 12:30 Gemeinsames Essen
 14:00 Die verschiedenen Gemeindegruppen stellen sich vor und weitere Aktionen und Maßnahmen | Parallel gibt es ein Kinderprogramm
 16:30 Gemeinsamer Abschluss
 17:00 Übertragung WM-Spiel Deutschland – Mexiko
-

Montag, 18. Juni 2018

- 19:00 MLK (Mitarbeiterleitungskreis)
-

Dienstag, 19. Juni 2018

- 16:00 Hausaufgabenhilfe (fällt aus!)
-

Mittwoch, 20. Juni 2018

- 16:00 Hausaufgabenhilfe (fällt aus!)
 18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille
-

Donnerstag, 21. Juni 2018

- 15:00 Seniorengottesdienst
-

Freitag, 22. Juni 2018

- 17:30 Teenkreis
-

Samstag, 23. Juni 2018

- 10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining
 10:30 Erweiterter Deutschunterricht (B2)
 15:00 Pfadfinder (fällt aus!)
 18:00 Yougend
-

Sonntag, 24. Juni 2018

- 10:00 Gottesdienst | Predigt: Michael Noss
 10:00 Kindergottesdienst
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“ und gemeinsames Mittagessen
-

Dienstag, 26. Juni 2018

- 10:30 Seniorenhauskreis
 16:00 Hausaufgabenhilfe
 19:30 Gemeindeversammlung
-

Mittwoch, 27. Juni 2018

- 16:00 Hausaufgabenhilfe
 18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille
-

Freitag, 29. Juni 2018

- 17:30 Teenkreis
 19:00 Bibelkreis
-

Samstag, 30. Juni 2018

- 10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining
 10:30 Erweiterter Deutschunterricht (B2)
 15:00 Pfadfinder
 18:00 Yougend
-

Sonntag, 1. Juli 2018

- 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl | Predigt: Michael Noss
 10:00 Kindergottesdienst
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“
-

NEUFUGIUM.SCHÖNEBERG SAGT DANKESCHÖN

Die bundespolitische Reaktionen auf die Anzahl der Geflüchteten in Deutschland haben zur Folge, dass immer weniger Geflüchtete nach Berlin kommen. Deshalb wurde beschlossen, das Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zum 31. 07. 2018 vorläufig einzustellen. Wie es weitergehen kann, ist noch offen. Daran wird gearbeitet. **Zum 27. 06. 2018, ab 18 Uhr, lädt das neufugium.schöneberg zu einem Grillabend in der Gemeinde ein.**

ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 17. Juni 2018

11:00 Gottesdienst und Hoffest

Samstag, 23. Juni 2018

14:00 Frauenchor

16:00 Gebetskreis

18:00 Bandprobe

Sonntag, 24. Juni 2018

13:00 Gottesdienst | Predigt: Mawete Garcia
| Übersetzung ins Deutsche oder Portugiesische

13:00 Kindergottesdienst

Samstag, 30. Juni 2018

14:00 Frauenchor

15:00 Frauentreff

16:00 Gebetskreis

18:00 Bandprobe

Sonntag, 1. Juli 2018

13:00 Gottesdienst | Predigt: Simão D. Fulama | Übersetzung ins Deutsche oder Portugiesische

13:00 Kindergottesdienst

Domingo, 17. Junho 2018

11:00 Culto e festa do quintal

Sábado 23. Junho 2018

14:00 Coro das mulheres

16:00 Célula de oração

18:00 Ensaio da banda musical

Domingo 24. Junho 2018

13:00 Culto de louvor | Pregador: Mawete Garcia | Tradução Alemã ou Portuguesa

13:00 Culto da escola dominical

Sábado 30. Junho 2018

14:00 Encontro das mulheres

15:00 Coro das mulheres

16:00 Célula de oração

18:00 Ensaio da banda musical

Domingo, 1. Julho 2018

13:00 Culto de louvor | Pregador: Simão D. Fulama | Tradução Alemã ou Portuguesa

13:00 Culto da escola dominical

SUCHE GEBRAUCHTE UND FUNKTIONSFÄHIGE...

Alltagsgegenstände, die ich für Angola sammle. Gedacht ist an Werkzeuge, Haushaltsgeräte, Industriemaschinen und anderes mehr. Wer solche Geräte hat, die noch funktionieren, aber nicht mehr gebraucht werden, kann sich gerne bei mir melden. Falls nötig, zahle ich einen kleinen Betrag. Ich würde die Sachen auch abholen. Sie werden dann nach Angola verschickt, um dort Menschen bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Ich bin zu erreichen unter 0162-1076740 oder via Mail unter simon.fulama@t-online.de oder simon.fulama@baptisten-schoeneberg.de

Herzlichen Dank für alle Unterstützung, Simon Dilubenzi Fulama

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Die **Persischsprachige Gemeindegruppe Mojdeh** (Mojdeh bedeutet „Die gute Nachricht“) trifft sich **jeden Sonntag, 13:00 Uhr**, zu einem **persischen Gottesdienst**.

Der Bibelkreis finden ebenfalls **jeden Mittwoch, 17:00 - 20:00 Uhr**, statt.

در کلیسای فارسی زبان مژده هر یکشنبه از ساعت ۱۳:۰۰ ظهر عبادتی به زبان فارسی برگزار می باشد.

همچنین جلسه کتاب مقدس و درس غسل تعمید در روزهای یکشنبه از ساعت ۴ تا ۵:۳۰ برگزار می باشد.

محل برگزاری عبادت در آدرس زیر می باشد.

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Wir sind eine Gemeinde, die eine Gemeinschaft im Heiligen Geist ist und in der Nachfolge Jesu den Worten des Evangeliums gehorchen will.

Sonntag, 16:00 Uhr, **Sonntagsgottesdienst**
Ab 17:30 Uhr **Gemeinsames Essen und Gemeinschaft**

Mittwoch, 19:30 Uhr **Gottesdienst** im Raum der Stille

베를린중앙교회는 예수님을 그리스도와 주로 영접한 믿음의 지체들이 함께 예배하며 성령 안에서 교제하고 나아가 예수님의 지상명령인 복음전도에 순종하고자 하는 교회입니다.

Freitag, 19:00 Uhr, **Bibelstunde für Jugendliche** im Raum 2

Samstag, 11:00 Uhr, **Bibelstunde** für Teens im Raum der Stille

Jeden Tag, 7:00 Uhr, **Morgenandacht** und Fürgebet im Raum der Stille

Vom 18. bis 23. Juni ist die Halle für Sportveranstaltungen gesperrt. Es findet ein Kongress statt.

SPORT IN SCHÖNEBERG

Montags

19:30 – 22:00 Volleyball - freies Spiel

Dienstags

19:00 – 21:30 Tischtennis

Mittwochs

20:00 - 22:00 Fußball

Donnerstags

17:00 – 19:00

19:30 – 21:30

19:30 - 21:30

Badminton

Klettern

Volleyball-Wettkampf-training

Freitags

16:00 - 18:00

19:00 – 21:00

Sport für Flüchtlinge

Basketball

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Sonntag, 17. Juni 2018

10:00 Gottesdienst (Matthias Drodofsky)
parallel Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé

Mittwoch, 20. Juni 2018

10:00 Deutschkurs
15:00 Erweiterter Deutschunterricht (B2)
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge
19:30 Bibelgespräch entfällt

Donnerstag, 21. Juni 2018

19:30 Chorprobe

Sonntag, 24. Juni 2018

10:00 Gottesdienst (Matthias Drodofsky)
parallel Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé

Mittwoch, 27. Juni 2018

10:00 Deutschkurs
15:00 Erweiterter Deutschunterricht (B2)
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge
19:30 Bibelgespräch | Thema: „Zukunftsge-
danken für den Baptismus“

Donnerstag, 28. Juni 2018

19:30 Chorprobe

Sonntag, 1. Juli 2018

10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (Matt-
hias Drodofsky)
parallel Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé
>>> Im Anschluss an den Gottesdienst
findet ein gemeinsames Grillen statt.

EINLADUNG ZUR GEMEIN-
DEVERSAMMLUNG, 04. 07.,
19.30 UHR IN WANNSEE

Tagesordnung:

1. Andacht & Gebet
2. Protokoll-Annahme
3. Bericht des Pastors
4. Aktuelles aus dem Gemeindeleben
5. Finanzen
6. Termine
7. Verschiedenes

STELL DIR VOR, ES IST SONN-
TAGSGOTTESDIENST UND JE-
DER GEHT HIN!

Warum? Nicht nur weil man sich am gottes-
dienstlichen Geschehen erfreut, an der Ge-
meinschaft, sondern weil hinterher noch ge-
meinsam gegrillt wird.

Am **Sonntag, 01. 07.**, wollen wir genau das
tun: im Anschluss an den Gottesdienst **ge-
meinsam grillen**, Gemeinschaft haben, den
letzten Sonntag vor den Sommerferien in be-
währter Manier gemeinsam gestalten.

Grill an, in der mittäglichen Sonne sitzen und
sich Zeit zum Austausch nehmen.

Für Wurst und Fleisch wird gesorgt, Salate und
vegetarisches Grillgut bitte mitbringen. (Bitte
dazu in die aushängenden Listen eintragen!)

Herzliche Einladung!

GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

EINLADUNG ZUR FAMILIENAUFSTELLUNG

Immer wieder klappt es nicht mit der lang ersehnten Partnerschaft? Du fühlst Dich grundlos traurig? Bist beruflich unerklärlich erfolglos? Manche Situationen in unserem Leben scheinen unserem Einfluss entzogen. Wenn die Familie dabei eine Rolle spielt, kann eine Methode helfen, die „Familienaufstellung“ genannt wird.

Hierbei wird die Herkunfts- oder die jetzige Familie mithilfe von Stellvertreter*innen im Raum aufgestellt. Diese repräsentieren die ausgewählten Familienmitglieder und geben Auskunft über ihr Befinden und ihre Empfindungen zueinander. In der Folge können symbolisch Verstrickungen gelöst, fehlende Verbindungen geknüpft, Grenzen gezogen und Mängel aufgefüllt werden. Aufstellen lassen sich auch Krankheiten und Symptome, Träume, berufliche Fragen oder Entscheidungsschwierigkeiten.

Für die Teilnahme gibt es zwei Möglichkeiten: Du hast ein Anliegen und willst es aufstellen. Oder Du willst das Verfahren erst einmal kennenlernen und bist bereit, Stellvertreter*in in Aufstellungen zu sein. Auch das kann bereichernd und anregend für eigene Prozesse sein.

Die nächsten Termine: **01. September 2018, von 12 bis ca. 18 Uhr.** Mehr Infos und Anmelde-möglichkeit: www.christianwagner.org/aufstellungen oder sprich mich einfach an.

„VERSÖHNUNG“

Vom 2. bis 4. November veranstaltet „**Oase - Seelsorge und Therapie bei Zwischenraum**“ ein Wochenende für christliche Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Inter* in Wiesbaden. Geleitet wird das Seminar von **Christian Wagner und Thomas Fricke** aus unserer Gemeinde. Nähere Informationen findet Ihr unter www.zwischenraum.net/anmeldung-oase/ oder sprich uns einfach an!

PILGERWANDERUNG 2018

Dieses Jahr findet unsere Pilgerwanderung vom Mittwoch, den 03.10.2018 bis Sonntag, den 07.10.2018 statt. Wir wollen uns auf dem Jakobusweg – Via Imperii – begeben und in der Nähe von Berlin starten. Somit lassen wir die Pilger Routen um Bad Wilsnack hinter uns und streben in die Ferne – am Ende dieser Strecke steht Santjago de Compostella. Aber erstmal beginnen wir in Brandenburg.

Die genaue Route auf diesem Weg arbeiten wir noch aus, die Anreise wird mit dem Zug sein. Unsere Tagesstrecken werden wieder zwischen 10 und 20 km liegen, die Unterkünfte verschiedenen sein und die Stimmung bombig.

Kontakt: Carsten Kolbe-Weber, c.kolbe@freenet.de, Mobil 0151-22804930



ARMAN SUCHT EINE KLEINE WOHNUNG



Er kam vor fast 2 Jahren aus dem Iran nach Deutschland und hat hier fleißig die deutsche Sprache gelernt. Augenblicklich absolviert er ein Bibel-Fernstudium.

Arman hat ein ausgesprochen freundliches und friedliches Wesen. Er besucht die Gemeinde Schöneberg seit langem regelmäßig jede Woche. - Wer kann ihm eine neue Wohnmöglichkeit nach der Erstaufnahme vermitteln? Bitte bei Flor melden: 0177 54 39 093

WOHNUNG GESUCHT



Hallo ihr Lieben!

Ich suche ab Februar/ März eine Wohnung bzw. ein Zimmer vorzugsweise in Schöneberg oder Tempelhof. Letztes Jahr habe ich mein FSJ hier in der Gemeinde gemacht und studiere nun seit Oktober in Karlshorst Kindheitspädagogik.

Zu mir: Ich bin 20 Jahre alt und komme ursprünglich aus einem kleinem Dorf in Ostfriesland. Ich plane jedoch erst einmal für längere Zeit hier in Berlin zu bleiben. Ich lese sehr gerne und bin auch sonst ein recht ruhiger Mensch.

Ich würde mich wirklich sehr freuen, wenn sich jemand bei mir melden würde. Per E-Mail (stinesiemers@gmail.com) und telefonisch (015258492894) bin ich i.d.R. sehr gut erreichbar.

ERMIA SUCHT EINE WOHNUNG



Ermia Jafari ist 26 Jahre alt. Er kam vor etwa 2 Jahren aus dem Iran, der Millionenstadt Teheran, zu uns nach Deutschland, weil er in seiner Heimat mit seinem Glauben an Jesus Christus nicht in Frieden leben konnte. Seitdem wohnt er in einem Flüchtlingsheim in Kladow, wo er aber kaum Kontakt zu den anderen Geflüchteten hat. Seine Freunde hat er in unserer Gemeinde und in seinem Fußballverein, dem SC Gatow, gefunden, wo er im Mittelfeld spielt. Dort spielt er mit sehr netten deutschen Menschen zusammen, sagt er. Vielleicht kann er daher schon so gut deutsch sprechen. Er besucht aber auch noch seinen Sprachkurs. Ermia möchte später am liebsten Steuerberater werden! Eine kleine Wohnung oder auch ein Untermietzimmer wäre sein großer Wunsch. Eine Wohnung dürfte warm

bis 530,-€ kosten. Kontakt über das Telefon von Flor oder über ermiaj4@gmail.com.

BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganz herzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte vieles gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß. Das ergibt dann schnell wieder einen größeren Betrag für EBM/MASA zur Unterstützung der Kinderheime in Südamerika, im abgelaufenen Jahr insgesamt 17.000 €. Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf wieder von Ihnen zu hören.

Herzliche Grüße, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Gisela Schroeder! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt im Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kautions.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW-Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Udo Schmidt, *Gemeindefeiter*, 80505228, 8735212; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Perische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindefeiter*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 58 90;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juli 2018

Redaktionsschluss: 27. Juni 2018

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Seite 1+13: Michael Noss | Seite 3+7+8+21: fotosearch | Seite 10+11: Landesverband BB | Seite 14: Martina Spangenberg | Seite 15: Matthais Drodofsky | Seite 9+10: David Vogt, BEFG |

